



Erfahrungsbericht

- ☐ Hochschulaustausch
☒ Erasmus+
☐ PROMOS

Universität Greifswald
International Office
Domstraße 8, 17489 Greifswald
Telefon: +49 3834 420 1116
int_off@uni-greifswald.de

Angaben zur Person

Name, Vorname	Selz, Christina
E-Mail	christina.selz@gmx.de

Liebe Outgoings,

bei Ihrem Auslandsaufenthalt konnten Sie eine Reihe akademischer Erfahrungen und privater Eindrücke sammeln. Damit Ihr Wissen auch zukünftigen Outgoings bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugutekommt, haben Sie sich vor Ihrem Aufenthalt zur Ausarbeitung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist **innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr** im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

☐ anonymisierter

☒ nicht anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoings die Möglichkeit der Kontaktaufnahme)
Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht **per E-Mail**

für den Hochschulaustausch an: hsa@uni-greifswald.de

für Erasmus+ an: erasmus@uni-greifswald.de

für PROMOS an: promos@uni-greifswald.de

Angaben zum Aufenthalt

Studienfach bzw. -fächer	Landschaftsökologie u. Naturschutz International B.Sc.
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Praktikum
Zielland, Stadt	Polen, Warschau
Gastinstitution	Centrum Ochrony Mokradel
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	03/2025 bis 09/2025

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext. Pro Feld sollen mind. 750 Zeichen geschrieben werden.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ein mindestens 5-monatiges Auslandspraktikum ist Pflichtvoraussetzung zum Abschluss des Internationalen Landschaftsökologie-Bachelors an der Universität Greifswald. Da ich mein Auslandssemester bereits in Polen verbracht hatte und meine polnischen Sprachkenntnisse noch verbessern wollte, war meine Landesauswahl schnell klar. Außerdem hatte ich das Moorschutzzentrum in Warschau bereits seit einigen Jahren im Blick – als Landschaftsökologie-Studentin war ich in Greifswald ganz natürlicherweise theoretisch und praktisch in Berührung mit Moorschutz gekommen und wollte mein Wissen in diesem Gebiet noch vertiefen. Zusätzlich wollte ich dringend einfach Arbeitserfahrung in einem Vollzeit-Kontext sammeln, weil ich zuvor nur in Nebenjobs und als studentische Aushilfe beschäftigt gewesen war.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Nachdem ich die Zusage vom Moorschutzzentrum erhalten hatte, war ich erstmal hochmotiviert, dieses halbjährige Praktikum tatsächlich möglich zu machen. In Greifswald war ich finanziell von meinen Nebenjobs abhängig gewesen, also bewarb ich mich (zum Glück erfolgreich) auf eine Erasmus+ Förderung, ohne die mein Aufenthalt für mich nicht selbstständig finanzierbar gewesen wäre, denn das Moorschutzzentrum konnte mir keine Entlohnung bieten. Vor meiner Ankunft musste ich außerdem eine Haftpflicht- und Unfallversicherung abschließen, Krankenversicherung und Visum waren für mich allerdings durch die EU-Zugehörigkeit zum Glück kein Aufwand. Ein Mietzimmer musste ich mir in Warschau ebenfalls selbst suchen, und landete dabei leider ziemlich weit entfernt von meiner Arbeitsstelle, was ich nicht unbedingt empfehlen kann..!

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Im Moorschutzzentrum durfte ich sehr unterschiedliche Aufgaben erledigen, von Übersetzung der Webseite und GIS-Arbeiten bis hin zur Vorbereitung und Durchführung von Landschaftspflegeeinsätzen. Dabei hatte ich im Büro meiner Betreuerin einen eigenen Schreibtisch zur Verfügung, und wurde von ihr in den alltäglichen Arbeitsprozessen angeleitet. Abgesehen von den praktischen Zentrumsstätigkeiten bekam ich außerdem die Gelegenheit, bei botanischen Exkursionen der UW (Universität Warschau) mitzufahren, da mehrere der Verwaltungsmitglieder des Zentrums hauptberuflich in der UW arbeiten. Ich konnte auch die jährliche Hauptversammlung des Zentrums mitbegleiten und bei vielen Feldarbeiten und Messungen als praktische Hilfe mitwirken. Auch hatte ich durch meine intensive Tätigkeit im Büro erstmals das Gefühl, mich in den Rhythmus eines Vollzeit-Arbeitslebens einzufinden.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

In den vier vorangehenden Jahren hatte ich bereits angestrengt versucht, mir Polnisch im Selbststudium beizubringen, war aber nur langsam vorangekommen. Einige Fortschritte hatte ich in meinem Auslandssemester in Katowice gemacht, wo wir einen tatsächlichen Sprachkurs besuchen konnten, aber da ich sonst im Laufe des Semesters praktisch nur mit Erasmus-Studierenden Zeit verbracht hatte, war die Exposition nichts gewesen im Vergleich zu Warschau, wo ich dann tatsächlich jeden Tag im Moorschutzzentrum auf Polnisch mit polnischen KollegInnen zusammenarbeiten sollte. Wenn ich schätzen müsste, würde ich sagen, dass ich in diesem halben Jahr nochmal genauso viel Polnisch dazugelernt habe wie in den vier Jahren zuvor. Tatsächlich gab ich mir schon sehr früh im Praktikum Mühe, mit möglichst allen Leuten in meiner Umgebung nur auf Polnisch zu kommunizieren, und ich bin inzwischen auf einem Flüssigkeitslevel, auf dem ich ziemlich problemlos durch verschiedenste Alltagssituationen navigieren kann und Unterhaltungen mit verschiedenen Thematiken führen kann und, das Wichtigste von allem: Ich kann Witze machen.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Meine WG mit vier anderen Studentinnen wird mir auf jeden Fall in lebhafter Erinnerung bleiben, weil wir regelmäßig von Mäusen besucht wurden und ich teilweise mitten in der Nacht aufgeweckt wurde, um eine Spinne aus irgendeinem Raum zu entfernen. Wir haben uns zwischendurch auch ganz schön mit unserer Vermieterin verkracht, aber schlussendlich freue ich mich sehr, sie alle kennengelernt zu haben! Die wenigen Freunde, die ich vor Ort gefunden habe, allen voran meine Betreuerin und Kuba aus den Exkursionen, haben mich wirklich mit vielen wunderschönen Erinnerungen zurückgelassen, und auch fast alle Menschen, denen ich nur flüchtig begegnet bin, haben mich mit überschwänglicher Herzlichkeit behandelt, die sicherlich auch durch mein kleinkindliches Polnisch hervorgerufen wurde. Besonders viele bleibende Eindrücke habe ich von den unterschiedlichen Ökosystemen, die wir beruflich und in den Exkursionen besichtigen konnten und die meine Aufmerksamkeit als Botanikerin natürlich besonders stark in Anspruch genommen haben. Insgesamt kann ich sagen, dass ich aus der ganzen Praktikumserfahrung viel mehr mitgenommen habe, als ich es mir vor Beginn jemals erträumt hätte..!

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Ich würde euch empfehlen, euch einen Wohnort in der Nähe eures Arbeitsplatzes zu suchen, und wenn ihr nur von Erasmus-Förderung abhängig seid, würde ich euch raten, das Budget ein bisschen im Blick zu behalten - Mieten in Warschau ist relativ teuer.
Ein paar weitere Tipps spezifisch für Polen:
Falls ihr Kulturzentren in eurer Wohnnähe habt, geht definitiv hin! Es gibt dort oft kostenlose oder zumindest günstige Kulturveranstaltungen, bei denen man eventuell sogar Menschen kennenlernen kann.
Wenn ihr Schwierigkeiten habt, vor Ort Menschen zu finden, mit denen ihr Englisch reden könnt (oder eine andere Sprache), dann schaut euch mal auf Facebook nach International Events Gruppen um. Man findet dort schnell Partys, offene Treffen oder Sprachen-Stammtische, die viele internationale Interessierte anziehen.
Generell organisiert sich der Großteil des sozialen Lebens in Polen über Facebook, und auch Angelegenheiten wie Wohnungssuche und Kleinverkäufe werden darüber (oder über olx) vermittelt.
Viele Menschen in Polen sprechen Englisch, aber meiner Meinung nach lohnt es sich in jedem Fall, Polnisch zu lernen. Es ist eine knochenharte Sprache, aber eröffnet einem viele Verständnismöglichkeiten, wenn man zuvor noch keine slawische Sprache konnte, und polnische Menschen sind sehr viel aufgeschlossener, wenn sie merken, dass du ihre Sprache lernst.